

Akustikfrage: Sport oder Konzerte

Vor dem Umbau der Sülztalhalle muss künftige Nutzung festgelegt werden

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Kürten. Stockhausens Klang wird zum Politikum. Die Raumakustik der Kürtener Sülztalhalle geht bislang nur leicht abgedämpft in die Ohren der Zuhörer. Für die Konzertreihe, die alle zwei Jahre die Kompositionen des Kürtener Ehrenbürgers Karlheinz Stockhausen (1928-2007) vorstellt und zu der Gäste aus aller Welt anreisen, ist das günstig. Für die Schüler und Lehrer, die täglich aus der Gesamtschule zum Schulsport kommen, ist es „extrem belastend“, so Schulleiter Klaus Schröder. Die Akustik, unter der der Sportunterricht seit Jahren stattfindet, erschwere eine Verständigung sehr. Seine Lehrerkollegen litten unter der „Stresssituation“. Das Sprechen in der Halle, wichtig für Anleitungen, sei belastend.

Beides, ein idealer Raumklang als Konzertort und ein Ort, in dem Schulunterricht mit vorgeschriebener Klangdämpfung stattfindet, wird aber nach Umbau und Sanierung der Mehrzweckhalle nicht möglich sein. „Sie müssen sich entscheiden, was Sie wollen“, gab Akustikexperte Jörg vom Stein den Politikern im Fachausschuss mit auf den Weg. Im März soll die Entscheidung fallen, ob die „neue“ Sülztalhalle auf Schulsport oder auf Konzerte ausgerichtet wird.

Ideen zur Akustik gab es in der anschließenden Diskussion einige. Zusätzliche Schallvorhänge, die bei Konzerten herabgelassen werden könnten – nicht

ausreichend. Mobile Schall-Einbauten, die nach den Konzerten wieder entfernt werden könnten – wahrscheinlich zu teuer, das habe der „Musical Dome“ in Köln gezeigt. Der Umbau der kleineren Gymnastikhalle zum Konzertort, ein Prüfvorschlag von CDU-Sprecher Helmut Müller – dann wäre diese Halle eine Veranstaltungsstätte mit allen Auflagen und das Schallproblem nur verlagert zu den Grundschulern.

Die Stockhausen-Stiftung habe es am liebsten, berichtete Bürgermeister Willi Heider, dass die Halle unverändert bleibe. Natürlich diene der Umbau vorrangig der schulischen Nutzung. Heider: „Welchen Mehrzweck wollen wir zulassen?“ Eindeutig positionierte sich der Ausschussvorsitzende Peter Brülls (Freie Wähler). Er engagiere sich hier für die Belange der Schülerschaft. Dies habe Priorität.

KEINE FÖRDERGELDER

Fördergelder: Ein neues Förderprogramm zur Klimasanierung wird NRW 2020 nicht auflegen. Damit werde es die erhofften Fördermittel (12 Mio.) nicht geben, sagte Projektleiter Sascha Borrmann. Er plant mit Gesamtkosten von 55 Mio. Euro.

Gymnastikhalle: Über Umbau im Bestand oder Abriss mit Neubau wird der Ausschuss im März entscheiden.
